

Stenographischer Bericht

der

ersten Sitzung des krainischen Landtages

zu Laibach am 19. November 1866.

Anwesende: Vorsitzender: Carl v. Wurzbach, Landeshauptmann in Krain. — Als Vertreter der Regierung: Sr. Excellenz Freiherr von Bach, k. k. Statthalter; Landesrath Roth. — Sämmtliche Mitglieder mit Ausnahme Sr. fürstbischöflichen Gnaden Dr. Widmer, dann der Herren Abgeordneten Sr. Excellenz des Herrn Grafen Auersperg, Baron Apfaltrern, Freiherr v. Codelli, Derbitsch, Golob, Jombart, Koren, Obresja, Dr. Recher, Freiherr v. Zois. — Schriftführer: Dr. Costa.

Tagesordnung: 1. Eröffnung des Landtages durch den Präsidenten. — 2. Prüfung der Wahloperate der krainischen Handels- und Gewerbekammer. — 3. Wahl der Schriftführer.

Beginn der Sitzung 11 Uhr 15 Minuten.

K. k. Statthalter Freiherr v. Bach:

Ich werde die Ehre haben, vor der Eröffnung des Landtages der verehrten Versammlung zwei Allerhöchste Entschlüsse (die Versammlung erhebt sich) bekannt zu geben (liest):

„Seine k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschluß vom 14. November l. J. dem Landeshauptmann Anton Freiherrn v. Codelli die nachgesuchte Enthebung von diesem Posten zu bewilligen und demselben in Anerkennung seiner verdienstlichen Wirksamkeit als Landeshauptmann den Orden der eisernen Krone zweiter Classe taxfrei allergnädigst zu verleihen geruht.“ (Bravo! Bravo!)

„Seine k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschluß vom 15. November l. J. den bisherigen Landeshauptmann-Stellvertreter Dr. Carl Wurzbach v. Tannenbergr zum Landeshauptmann und den Landesauschuß Dr. Josef Suppan zum Landeshauptmann-Stellvertreter in Krain allergnädigst zu ernennen geruht.“ (Bravo! Bravo!)

(Nach der Verlesung:) Ich ersuche nun den Herrn Landeshauptmann, den Landtag zu eröffnen.

Präsident:

Hoher Landtag!

Seine k. k. Apostolische Majestät, unser allergnädigster Kaiser und Herr, haben mit Allerhöchstem Patente vom

14. October l. J. den Landtag des Herzogthums Krain auf den heutigen Tag einzuberufen geruht.

Diesem Allerhöchsten Rufe gehorchend, haben wir uns heute in diesem Saale versammelt, gewiß sämmtlich von dem ernstesten Willen befeelt, unsere Pflicht gegen Kaiser und Vaterland im vollsten Maße zu erfüllen.

Durch kaiserliche Gnade zum Landeshauptmann in Krain ernannt, gelobe ich hier im Angesichte des hohen Landtags, mich dem Dienste meines theuern Heimatlandes mit völliger Hingebung zu widmen; lassen Sie mir, meine hochverehrten Herren, Ihre freundliche Nachsicht, wie bisher, angedeihen und für mein Glöckchen, die einzige Waffe des Präsidenten, den Wunsch aussprechen: „Friedlich nur sei sein Geläute!“

Eines ist es, was diese schönste Stunde meines Lebens wirklich trübt: Unser hochverehrter früherer Landeshauptmann, Herr Anton Freiherr v. Codelli, ist aus unserer Mitte geschieden!

Ich brauche die Verdienste, die er sich um das Land und um die Landesvertretung erworben hat, weiter nicht hervorzuheben; Seine Majestät, unser Kaiser und Herr, haben dieselben allergnädigst anerkannt (lebhaftes Bravo!), und ich glaube, daß das ganze Land mit Freude diese verdiente Auszeichnung vernehmen werde. (Bravo!)

Unserem gewesenen Herrn Landeshauptmann ward die schwierige Aufgabe, der Landtagsthätigkeit die Bahn zu brechen; er selbst hat seine Pflicht im vollsten Maße gethan, und

durch seine gerechte, umsichtige und freundliche Führung des Landtages und der Geschäfte der Landesvertretung in unser Aller Herzen die regsten Gefühle der Anerkennung und Dankbarkeit und unserer herzlichsten unvergänglichen Ergebenheit wach gerufen. (Bravo! Bravo!)

Ich glaube, er hat sich in den Annalen unseres Landtages ein bleibendes Denkmal errichtet, und ich wünsche, sicherlich mit Zustimmung jedes einzelnen Mitgliedes unseres Hauses, nichts anderes, als daß er noch lange Jahre im Wohlergehen zubringen und sich der kaiserlichen Gnade und des dankbaren und herzlichsten Nachrufes dieses hohen Hauses erfreuen möge. (Bravo! Bravo!)

Seit dem Schlusse unseres Landtages hat unser großes Vaterland schwere Drangsale erlitten. Das Gebot der Selbsterhaltung und der Ehre zwang Oesterreich, einen ihm aus den verwerflichsten und ungerechtesten Ursachen aufgedrungenen Krieg zu führen.

Im nördlichen Theile unseres Reiches wurden die blühendsten Länder durch einen sogenannten Bruderstamm durch seine feindlichen Heeresmassen auf eine grauenerregende, in Kriegen zwischen civilisirten Nationen bisher kaum erhörte Weise verwüßt.

Vor Gott und der Welt war das gute Recht auf unserer Seite — wenn das wandelbare Kriegsglück uns diesmal im Norden nicht zulächelte, nun, meine Herren, die Geschichte gibt uns die ernste Lehre und zugleich den Trost, daß nur auf dem Boden des Rechtes bleibende Erfolge errungen werden können. Meine Herren: post nubila Phöbus! Unser Heimatland blieb in Folge der glänzenden Siege unserer Südarmerie unter der Führung unseres glorreichen Erzherzogs Albrecht — den Gott erhalten möge — und unserer Flotte vor den Gräueln des Krieges, der an unseren Grenzen tobte, bewahrt, und haben wir auch ein Land hingegeben, so hat dieses politische Opfer eine Saat gesät, welche — hoffen wir es mit Zuversicht — zu unserem und unseres Nachbarn Segen entkeimen wird.

Unser Land aber wird gerne das Möglichste beitragen, um die durch den Krieg unseren Brüdern im Norden geschlagenen Wunden zu heilen.

In dem Ihnen heute vorgelegten Rechenschaftsberichte hat der Landesausschuß Ihnen seine diesjährige Thätigkeit dargethan und anderweitige, in den Wirkungskreis des Landtages gehörige Gegenstände zu Ihrer Kenntniß gebracht.

Ich erlaube mir nun (gegen Se. Excellenz Freiherrn v. Bach gewendet) im Namen des Landtages Se. Excellenz unsern hochverehrten Herrn Statthalter zu begrüßen und die ergebene Bitte auszusprechen, daß Se. Excellenz den durch das Organ unseres Landtages ausgesprochenen gerechten Wünschen des Landes Ihre einflußreiche Unterstützung, wie bisher, gewähren wollen.

Ehe wir aber zu unserem Werke schreiten, meine Herren, gedenken wir unseres erhabenen kaiserlichen Herrn; die göttliche Vorsehung möge Ihn und das ganze Kaiserhaus schützen, erhalten und mit der Fülle ihres Segens beglücken; stimmen wir alle aus vollstem treuesten Herzen in den Ruf ein: Gott erhalte unseren gnädigsten Kaiser Franz Josef! (Die Versammlung bringt ein dreimaliges Hoch und Slava aus; — die Versammlung setzt sich.)

Die 5. Session unseres Landtages ist hiemit eröffnet.

Statthalter Freiherr v. Bach:

Die freundlichen Worte, die der Herr Landeshauptmann an mich gerichtet haben, kann ich nur mit der Versicherung beantworten, daß ich auch heute, wo ich das zweite

mal die Ehre habe, die Regierung in diesem Landtage zu vertreten, meine unbedingte Bereitwilligkeit mitbringe, die Interessen des Landes nach allen meinen Kräften zu fördern, wogegen ich auch vertrauensvoll auf ein freundliches und ersprießliches Zusammenwirken mit dieser hochansehnlichen Landtagsversammlung rechnen darf.

Ich werde die Ehre haben, eine Vorlage der Regierung zur Kenntniß des Landtages zu bringen. (Riest.)

Der Herr Staatsminister hat mir mit Erlaß vom 10. l. M. das von Sr. k. k. Apostolischen Majestät aus Anlaß des Friedensabschlusses an hochdenselben gerichtete, mit der Allerhöchsten Namensunterfertigung versehene Handschreiben vom 13. October d. J., und zwar in deutscher und in slovenischer Sprache, mit der Aufforderung übermittelt, dieses Allerhöchste Handschreiben der in demselben enthaltenen Anordnung gemäß dem Landtage bei seiner Eröffnung als Vorlage zu übergeben.

Ich habe die Ehre, dieses Allerhöchste Handschreiben in doppelter Ausfertigung dem Herrn Landeshauptmann hiemit zu übergeben. (Ueberreicht dasselbe.)

Präsident:

Indem ich die Beschlussfähigkeit des hohen Hauses bestätige, bitte ich den Herrn Dr. Costa, einstweilen als Schriftführer zu fungiren.

(Abg. Dr. Costa tritt als Schriftführer ein.)

Ich erlaube mir das Allerhöchste Handschreiben dem hohen Hause vorzutragen, und zwar das deutsche Original. (Riest.)

„Lieber Graf Belcredi!

(Die Versammlung erhebt sich.)

Als Ich mit Meinem Manifeste vom 17. Juni d. J. Meinen Völkern mit tiefem Schmerze die unabweisliche Nothwendigkeit eines Krieges verkündete, um Oesterreichs gutes Recht zu vertheidigen — in diesem ernstesten Augenblicke haben die Völker Meinen Ruf mit einer Opferfreudigkeit erwidert, die Meinem schwer bekümmerten Herzen zur wahren Genugthuung gereichte. Erhebend war Mir das Bewußtsein, daß bei einem so tiefem Schritte Monarch und Volk von demselben Gedanken, von demselben Gefühle geleitet werden.

Die unglücklichen Ereignisse, die hierauf auf dem nördlichen Kriegsschauplatze folgten, die schweren Opfer, die sie Meinem Reiche auferlegten, haben den Geist patriotischer Hingebung im Volke nicht erschüttert.

In der Hauptstadt und in vielen Theilen des Reiches haben Tausende freiwillig die Waffen ergriffen, sei es, um die Reihen des Heeres zu verstärken oder Freicorps zu bilden, sei es, um die Grenzen vor feindlichen Einfällen zu schützen, und dieser opferfreudige Sinn hat sich in gleicher Weise bei der Ausrüstung der Mannschaft bethätigt.

In Meiner treuen Grafschaft Tirol hat sich die ganze wehrhafte Bevölkerung in begeisterter Vaterlandsliebe zur heldenmüthigen Abwehr des Feindes erhoben, und Mein theures Königreich Böhmen hat unter den bittersten Leiden, den schwersten Drangsalen eine Haltung bewahrt, wie sie nur einem Volke eigen ist, welches, gleich den tapferen Söhnen Tirols, durch treue Liebe zum angestammten Herrscher, zum Reiche und zur Heimat der Geschichte einen Glanz verleiht, der nie verbleicht.

Leider haben sich im Laufe der Kriegereignisse diese Drangsale auch über andere Länder verbreitet, über Mein treues Mähren, Schlesien, einen Theil Niederösterreichs,

Südtirols und des Görzer Gebietes, und allenthalben hat sich in dieser Zeit schwerer Prüfung der patriotische, treue Sinn der Bevölkerung nicht allein ungechwächt erhalten, sondern selbst in der gefahrvollsten Lage in erhebendster Weise kundgegeben.

Besonders wohlthuend war Mir auch die Wahrnehmung der liebevollen Theilnahme und wahren Hingebung, mit welcher die verwundeten und erkrankten Krieger von allen Classen der Bevölkerung unterstützt und gepflegt wurden.

So reißt sich denn an die schmerzlichen Eindrücke unglücklicher Tage die unvergängliche Erinnerung an die werthvollsten Beweise der Treue und edlen Aufopferung Meiner Völker, und gerührten Herzens spreche Ich hiefür Meine dankbarste Anerkennung aus.

Ich beauftrage Sie, dies zur allgemeinen Kenntniß zu bringen und insbesondere auch den Vertretungen Meiner Königreiche und Länder bei ihrer nächsten Versammlung hievon die Mittheilung zu machen.

Es ist die Aufgabe Meiner Regierung, alle zu Gebote stehenden Mittel zur Heilung der durch den Krieg verursachten Wunden zu verwenden. Die angestrengteste Thätigkeit ist hier eine heilige Pflicht, deren gewissenhafteste Erfüllung Ich von allen Regierungsorganen erwarte.

Wer in dieser schweren Zeit für das Reich Opfer gebracht, hat auch den Anspruch auf des Reiches Hilfe, mit deren Gewährung nach Recht und Billigkeit nicht gezögert werden darf.

Ueber die Resultate der von Ihnen bereits getroffenen Einleitungen haben Sie Mir fortgesetzt Vortrag zu erstatten.

Schönbrunn, 13. October 1866.

Franz Joseph m. p."

Ich werde dieses Allerhöchste Handschreiben im Archive unseres Hauses aufbewahren lassen.

Nun habe ich das slovenische Original des kaiserlichen Handschreibens dem hohen Landtage vorzutragen.

Die hohe Wichtigkeit einer kaiserlichen Aussprache bestimmt mich, da ich in der correcten Aussprache möglicher Weise irgend einen kleinen Fehler begehen könnte, den Herrn Schriftführer Abgeordneten Dr. Costa zu bitten, den Vortrag des slovenischen Originals des kaiserlichen Handschreibens dem hohen Hause zu halten.

Schriftführer Dr. Costa (liest):

„Ljubi grof Belcredi!

Ko sem z manifestom Svojim danim 17. junija t. l. z veliko britkostjo oznanil Svojim narodom neogibno potrebo, poprijeti se vojske, da bi se dobra pravica Avstrije branila, v tistem važnem trenutku so narodi na Moj klic oglasili se s tako radodarnostjo, ki je bila za res tolažba Mojemu od silnih skrbi potrtemu sreju.

Povzdignila Me je ta zavest, da zastran stopinje tako imenitne vodi vladarja in ljudstvo ista misel, isti čut.

Nesrečne dogodbe, ki so nastopile potem na severnem bojišči, in velike nadloge, kterim so one moje cesarstvo podvrge, niso izpodmajale v ljudstvu duha domoljubne vdanosti.

V poglavnem mestu, kakor tudi v mnogih delih cesarstva prišlo je drage volje za orožje tisoč in tisoč bojniki, namenjenih število vojščakov v armadi po-

množiti, ali krdela prostovoljcev napraviti, ali pa meje od sovražnih napadov zaslanjati; in le-ta darežljivost se je enako slavno izkazala, ko je šlo za to, da se nabrana množica oskrbi s potrebno opravo.

V Moji zvesti grofi Tirolski se je vzdignilo vse ljudstvo, kar ga je nositi orožje zmožnega, da bi po junško odbilo sovražnika, in drago Moje kraljestvo Česko se je v najbitnejših težavah, v najhujih stiskah ves čas obnašalo tako, kakor se obnaša le narod, kteri enak vitežkim sinovom dežele Tirolske z zvesto ljubeznijo do dednega vladarja, do cesarstva in domovine oslavlja zgodovino z bliščem, ki ne otemni nikdar.

K nesreči so se v daljem teku vojne razširile te nadloge tudi čez druge dežele, čez Mojo zvesto deželo Moravsko, Šlesko, del Avstrije-Dolnje, Južno-Tirolskega in ozemlja Goriškega — pa povsodi se je v teh dnevih hude skušnje duh domoljubja in zvestobe v ljudstvu ne le neoslavljen ohranil, ampak tudi v največi nevarnosti vzorno obnesel.

Zlasti pa je Mojemu sreju dobro djalo videti, s kako ljubeznjivim usmiljenjem in resnično zatajbo sebe samega so vseh vrst ljudje ranjenim in bolnim vojščakom na pomoč bili ter stregli.

Tako se žalostnim vtiskom, ki so jih le-ti nesrečni dnevi pustili, za seboj pridružuje neminljiv spomin na dragocene dokaze vernosti in plemenitega darovanja Mojih narodov, ter ginjenega srca za to izrekam hvalo in priznanje Svoje.

Naročam vam, da le-to vsem na znanje date in zlasti tudi zastopnikom Mojih kraljestev in dežel, kader se prvič zberó, poročite.

Delo moje vlade je vse pomočke, kar jih ima na izbor, obrniti na to, da se zacelijo globoke rane, ki jih je vojska vsekala.

Na vso moč delati in truditi se je tu sveta dolžnost, ter pričakujem od vseh vladnih postavljenecv, da je vestno izpolnijo.

Kdor koli je v tem trdem času kaj trpel za cesarstvo, sme tudi od cesarstva iskati pomoči, ktera mu bodi brez odloga, kakor je prav in se spodobi.

O tem, kar bodo spravili na dan Vaše dotične napeljave, imate poročati mi poredoma.

V Schönbrunn-u 13. dne meseca oktobra 1866.

Franz Jozef m. p."

Prvosednik:

Ker je to pismo v slovenskem jeziku od Nj. Veličanstva podpisano, se bode tudi v našem arhivu hranilo. (Dr. Costa: Dobro!)

Meine Herren! Ich habe folgende Vorlagen auf die Tische der Herren Abgeordneten legen lassen (liest):

1. Gesuch der Zwangsarbeitshaus-Beamten um Einreihung in Diäten-Classen und Gehaltserhöhung;
2. Voranschlag des Landesfondes pro 1867;
3. Voranschlag des Grundentlastungsfondes pro 1867;
4. Voranschlag des Domesticalfondes pro 1867;
5. Voranschlag des Findelfondes pro 1867;
6. Voranschlag des Gebärfondes pro 1867;
7. Voranschlag des Irrenfondes pro 1867;
8. Voranschlag des Krankenfondes pro 1867;
9. Rechenschaftsbericht;
10. Rechtfertigung der Befürwortung des Anlehens der Stadt-Commune Laibach pr. 100.000 fl.;

11. Antrag auf eine Gnadengabe für den dienstuntauglichen Irrenwärter Urban Oblak;

12. Rechtfertigung wegen Beförderung der Urlauber und Reservisten mittelst Vorspann nach Laibach, dann der Subvention pr. 4000 fl. für die Alpenjäger;

13. um nachträgliche Genehmigung der für den Brückenbau zu Heil. Kreuz bei Landstraß bewilligten Subvention;

14. wegen nachträglicher Genehmigung der Zusammensetzung der Untergemeinde Gatz mit der Gemeinde Kleinweiden und der Catastralgemeinde Verd mit der Gemeinde Oberlaibach;

15. wegen Erhöhung des Kanzleipauschales im hiesigen Krankenhause;

16. Betreffend die im heurigen Jahre im Zwangs-Arbeitshause vorgenommenen Adaptirungsbauten.

Wir kommen nun zum ersten Gegenstande der heutigen Tagesordnung: Zur Prüfung der Wahloperate der löblichen Handels- und Gewerbekammer in Krain. Ich ersuche den Herrn Referenten den Vortrag zu beginnen.

Berichterstatter Deschmann (liest):

Hoher Landtag!

Durch die Mandatsniederlegungen der frühern Abgeordneten der Handels- und Gewerbekammer in Laibach Lambert Lufmann und Michael Angelo Zois sind in der Gruppe der Städte und Märkte zwei Abgeordnetenstellen erledigt worden.

Da die zu deren Ersatz im December vorigen Jahres vorgenommenen Handelskammerwahlen kein Resultat geliefert, so hat das k. k. Landespräsidium die Vornahme der Landtagswahl durch die indessen neu constituirte Handels- und Gewerbekammer auf den 16. October l. J. bestimmt.

Die bezüglichen Wahllacte sind nach vorgenommener Wahl an den Landesauschuß zur Prüfung geleitet worden, worüber dem hohen Landtage folgender Bericht erstattet wird:

Von den 23 wahlberechtigten Mitgliedern und Ersatzmännern der Handels- und Gewerbekammer haben sich bei dem Wahllacte 16 eingefunden.

Nach erfolgter Constituierung der Handels- und Gewerbekammer zu einer Wahlcommission wurde die Liste der sämtlichen Kammermitglieder vorgelesen mit der Aufforderung, allfällige Anstände gegen das active Wahlrecht der vorgelesenen Wahlberechtigten vorzubringen.

Da diesfalls keine Einwendungen stattfanden, wurde nach den Bestimmungen der Landtagswahlordnung zur Wahl der beiden Abgeordneten geschritten.

Nach den in dupplo geführten Abstimmungs-Verzeichnissen und Stimm-Ziehungslisten erscheinen die beiden Kammermitglieder Johann Nepomuk Horak und Josef Debenz mit je 15 Stimmen, demnach mit absoluter Majorität gewählt.

Da bei dieser Wahl in allen Punkten die gesetzlichen Bestimmungen eingehalten worden sind und bezüglich der beiden Gewählten die Erfordernisse des § 17 der Landtagswahlordnung vorhanden sind, so wird der Antrag gestellt:

„Der hohe Landtag wolle die Zulassung der beiden gewählten Landtagsabgeordneten Johann Nepomuk Horak und Josef Debenz beschließen.“

Präsident:

Wünscht jemand von den Herren das Wort? (Nach einer Pause:) Wenn nicht, so bringe ich diesen Antrag des Landesauschusses zur Abstimmung, und bitte jene Herren,

welche mit demselben einverstanden sind, sich gefälligst zu erheben. (Geschicht.)

Der Antrag ist einstimmig angenommen.

(Zu dem Schriftführer gewendet:) Ich bitte nun, die Herren gefälligst hereinzurufen.

(Die beiden neu gewählten Abgeordneten Horak und Debenz treten in den Saal.)

Ich mache den hochverehrten Herren bekannt, daß der hohe Landtag soeben einstimmig Ihre Wahl in unseren Landtag genehmigt hat, und ersuche Sie, die Angelobung an Eidesstatt in meine Hände zu leisten.

(Die Versammlung erhebt sich.)

Sie werden an Eidesstatt angeloben: Er. Majestät dem Kaiser Treue und Gehorsam, Beobachtung der Gesetze und genaue Erfüllung ihrer Pflichten.

Abgeordneter Horak und Abgeordneter Debenz:

Ich gelobe es!

(Die Versammlung setzt sich.)

Präsident:

Auf der Tagesordnung stehet nun nur noch die Wahl der Schriftführer, und ich bitte die Herren, diese Wahl vorzunehmen.

Ich unterbreche zu diesem Behufe die Sitzung.

Das Scrutinium wollen die Herren Abgeordneten Kromer und Brolich vornehmen.

(Unterbrechung der Sitzung um 11 Uhr 40 Minuten, Wiederaufnahme derselben 11 Uhr 45 Minuten.)

Präsident:

Der Herr Abg. Kromer wird gefälligst die Namen der gewählten Schriftführer dem hohen Hause bekannt geben.

Abg. Kromer:

Es wurden in allem 24 Stimmzettel abgegeben, davon entfielen auf den Herrn Abgeordneten Svetec 21, auf den Herrn Abgeordneten Dr. Skedel 19. Es sind somit beide Herren mit absoluter Majorität gewählt.

Präsident:

Ich bitte das hohe Haus, das Ergebnis dieser Wahl zur Kenntniß zu nehmen.

Die Tagesordnung ist erschöpft. Ich habe nur noch die Tagesordnung der nächsten Sitzung, welche ich für Mittwoch anberaume, bekannt zu geben, nämlich:

1. Rechenschaftsbericht des Landesauschusses;
2. Voranschlag des Grundentlastungsfondes;
3. detto des Domesticalfondes;
4. detto des Krankenhaushausfondes;
5. detto des Findelhaus- und Gebärfondes;
6. detto des Irrenhausfondes;
7. Gesuch der Beamten des Zwangsarbeitshauses um Einreihung in Diätenklassen und um Gehaltserhöhung;
8. Rechtfertigung der Befürwortung des Anlehens der Stadtcommune Laibach pr. 100.000 fl.;
9. Bericht des Landesauschusses wegen nachträglicher Genehmigung der Zusammensetzung der Unter-Gemeinde Gatz mit der Gemeinde Kleinweiden und der Catastral-Gemeinde Verd mit der Gemeinde Oberlaibach.

Sämtliche Vorlagen sind bereits in den Händen der hochverehrten Herren.

Wird etwas zu dieser Tagesordnung bemerkt? (Nach einer Pause:) Wenn nicht, so ist dieselbe genehmigt und ich schließe die Sitzung.

Schluß der Sitzung 11 Uhr 50 Minuten.